

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 2-3

Artikel: Bildschirmreden
Autor: Fröhlich, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Talkkandidatin

Hannelore ging zum Casting
und da fragte die Regie,
ob sie saufe, fixe, kiffe,
doch sie sagte: «Nie!»
Alle schüttelten die Köpfe,
Hannelore gab nicht auf.
«Sind Sie Nymphomanin?»,
fragte man darauf.
Da hat sie gelächelt
und sprach lieb und nett:
«Ich geh jeden Samstag
mit Karl-Heinz ins Bett.»
Mürrisch fragte einer:
«Bitte, sagen Sie –
waren Sie schon irgendwann
in der Psychiatrie?»
Da war Hannelore sauer,
dieses klang verrückt,
sie zog ihre Gaspistole
und hat abgedrückt.
Jetzt macht sie Karriere,
sehr rasant und schnell ...
Hannelore talkt zum Thema:
«Plötzlich war ich kriminell.»

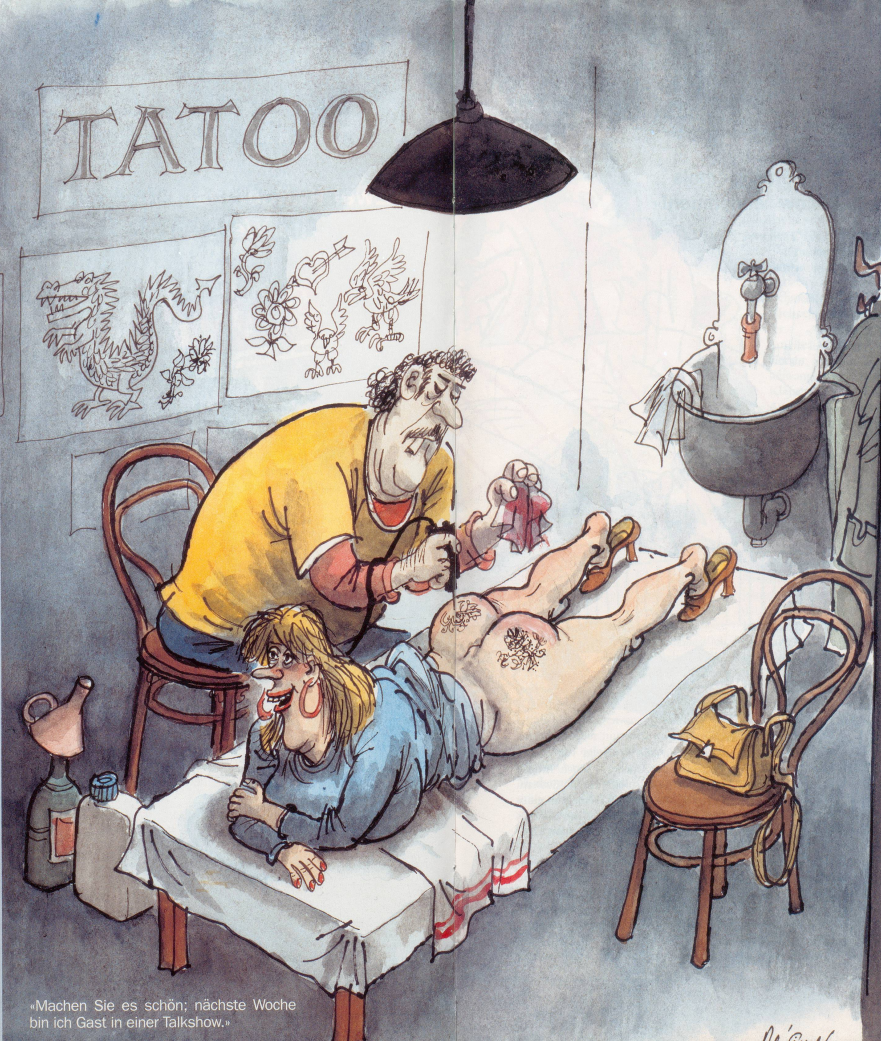
Hähnchen

**Ekstatisches
Stossgebet einer
Talksüchtigen**

Fliege, Geissen, Arabella,
Meisner, Türk und Pilawa,
ach gestattet, dass ich quassle,
wie ich beim Orgasmus rassle.

Kerner, Vera, Beckmann, Karlich,
ach wie gerne, ach wie wahrlich,
würd ich einst noch nackt als Tote,
fördern eure Einschaltquote!

Josef Rembarth



«Machen Sie es schön; nächste Woche
bin ich Gast in einer Talkshow.»

O.TOW RESINGER

Politik oder Show?

Heisst bürgernah politisch: Spaltung,
statt demokratisch Entfaltung?
Talk-ig öffentlich entblösst?
Fragen stellend, statt gelöst?
Bis ins Detail, und intim?
Am Bildschirm! Ist das legitim?

Reissen sich die Delegierten
um ein Bild in Illustrierten,
um ihr heikles Innenleben
willig breit bekannt zu geben?
Alle? Und um welchen Preis?
Nicht nur im vertrauten Kreis?

Jung schon, mittelalt, antik,
mit unterschiedlichem Geschick. –
Enthüllen nicht grad ihre Blößen
ihre kleinkarierten Grössen
als Produkt der Ironie?
Gibts hier keine Therapie?

Willy Peter

Bildschirmreden

Dort, wo Menschen Reden halten,
schwätzen, wettern, Haare spalten,

wo man Red' und Antwort steht,
bis die Kamera sich dreht,

wo man grosse Reden schwingt,
plaudert, lästert – unbedingt,

und wo unsre Fernsehwelt,
Redner stets zur Rede stellt,

dort ist das, was man erfährt,
manchmal nicht der Rede wert ...

Andreas Fröhlich